

Wie ein Kind lesen lernt



Bevor ein Kind anfangen kann, Buchstaben zu einem Wort und Wörter zu einem Satz zu verbinden, also bevor es lesen lernen kann, muss es einige Voraussetzungen mitbringen.

Das sind Grundvoraussetzungen, ohne die es mit dem Lesen nicht klappen kann. Bei vielen Kindern und Jugendlichen mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf sind diese Grundvoraussetzungen bei der Einschulung noch nicht vorhanden. Welche sind das?


I. Grundvoraussetzungen fürs Lesenlernen

1. Symbolverständnis:

Ein Kind muss verstehen, dass das, was wir sagen, mit Buchstaben (Symbolen) auf dem Papier stehen kann. Erst wenn es versteht, dass Gesagtes durch Buchstaben aufs Papier gebracht wird, kann es lesen lernen.

Bevor ein Kind Buchstaben als Bedeutungsträger für Gesagtes erkennt, muss es aber die Bedeutung von Symbolen (z.B. Piktogramme wie WC , nicht Rauchen  etc. und Symbole, Firmenlogos wie



) erkennen. Wenn es also auf Klo muss und die Tür mit diesem  Zeichen öffnet, wissen wir, dass es zumindest zum Teil schon über Symbolverständnis verfügt.


2. Visuelle Wahrnehmung oder:

bd?? qp??69??

Ein Kind muss das, was es sieht, richtig sehen. Klingt erst mal selbstverständlich, ist es aber nicht. Besonders wichtig ist die Raum-Lage Wahrnehmung. Wenn ein Kind Probleme hat, das „b“ und das „d“, das „p“ und das „q“, die „6“ und die „9“ zu unterscheiden, dann ist das fürs Lesen lernen ein Problem und muss geübt werden.

3. Phonologische Bewusstheit:

Ist eigentlich die wichtigste Voraussetzung und meint, ordentlich und richtig zu hören. Und das kann

ganz schön kompliziert werden. Nehmen wir einfach ein Beispiel: Nadel. 

Ein Kind muss erst mal überhaupt hören, dass Nadel ein Wort ist und dass in dem Satz „Die Nadel piekst.“ drei Wörter sind. Für uns klingt das selbstverständlich, aber nicht alle Kinder können das! Und außerdem gibt es auch noch Kinder, die haben Probleme „Nadel“ und „Nagel“ zu unterscheiden, die hören dann beides gleich. Und wenn sie es gleich hören, sagen sie es wahrscheinlich auch gleich und später lesen sie es dann auch gleich. Und schon machen sie Fehler...



Aber weiter mit der Nadel. Ein Kind muss noch viel mehr damit können: Zum Beispiel Syllabieren, d.h. Silben klatschen: Na-del, zwei Mal. Bei einem langen Wort wie Kaffeekanne wird das noch wichtiger: Hier sind es vier Silben: Kaf-fee-kan-ne. Und wenn man das hören und klatschen

kann, kann man ein langes Wort auch viel besser lesen. Dann kann man sich Silbenbögen drunter malen und das lange Wort ist schon viel einfacher.



Aber wir sind mit der Nadel immer noch nicht fertig: Denn was auch ganz wichtig ist, ist die **Anlaut-, Mittellaut- und Endlautsegmentierung**. Das heißt, das Kind muss hören und sagen können, dass Nadel mit einem „n“ anfängt (Anlaut), in der Mitte ein „d“ (Mittellaut, hier besonders schwer) und am Ende ein „l“ hat. Das ist ganz schön schwer und muss während des Leselehrgangs immer wieder geübt werden. Denn erst wer auch hören kann, was für ein Buchstabe (oder besser Laut) in der Mitte ist, der kann auch richtig lesen und vor allem richtig schreiben.

Soweit dazu, und woran liegt es, fragen Sie vielleicht, dass es beim Lesen bei meinem Kind nicht schnell genug voran geht? Mein Kind kennt doch schon so viele Buchstaben. Dazu müssen wir klären, auf welcher Lesestufe ihr Kind gerade steht. Lesestufe? Lesen ist doch gleich Lesen, oder etwa nicht?

II. Die Lesestufen

Es gibt mehrere Niveaustufen beim Lesen, die voneinander unterschiedlich sind, die aber aufeinander aufbauen.

1. Situationenlesen

Bedeutet, dass ein Kind eine Situation erkennt und in ihr handeln kann. Das sind häufig bekannte Situationen. Der Morgenkreis, der in der Grundstufe im GE Bereich immer gemacht wird, ist so eine Situation und somit auch irgendwie Lesen.

2. Bilderlesen

Bedeutet, dass Kinder das, was sie auf Bilder sehen erkennen und auch verstehen können. Wenn



wir beim Morgenkreis bleiben wollen: Ein Kind kann ein Foto vom Morgenkreis erkennen und sagen, wen und was es da sieht. Auch das ist Lesen.

3. Symbol- oder Piktogrammlesen

Ist dem Bilderlesen sehr ähnlich. Nur dass hier die Bilder nicht mehr so echt sind, sondern



abstrakter, so wie unser Stundenplansymbol für Morgenkreis . Das ist sehr wichtig, denn Buchstaben und Wörter stehen ja für den gleichen Inhalt. Und Buchstaben sind eben nur noch abstrakter.

4. Ganzwortlesen

Wenn ein Kind das Wort „Morgenkreis“ unter dem Symbol jeden Tag sieht, kann es Ihnen ziemlich bald sagen, dass dieses Wort hier Morgenkreis heißt, ohne dass es das Wort normal liest. Und wenn man irgendwann das Symbol weglassen würde, würde das Kind das Wort trotzdem lesen können. Weil es sich gemerkt hat, wie „Morgenkreis“ aussieht. Das ist noch nicht

Lesen, wie man es eigentlich kennt. Aber mit dem Ganzwortlesen kann man schon recht weit kommen. Und einige Kinder tun das ja auch.

5. Synthetisierendes Lesen

Synthetisieren heißt zusammenschleifen. Wenn also ein Kind soweit ist, dass es die einzelnen Laute des Wortes dehnt und ohne Pause aneinander hängt und am Ende sogar noch das ganze Wort weiß (Nnnnnaadeel, aha Nadel!), dann hat es die richtige Lesetechnik. Das geht am Anfang noch langsam und ist mühevoll. Man braucht Übung, damit es schneller und besser geht. Deshalb gibt es auch eine Phase, in der es so wichtig ist, jeden Tag lesen zu üben.

6. Sinnentnahme

Ist besonders wichtig. Es gibt Kinder, die können Lesen wie die Weltmeister. Aber wenn man sie hinterher fragt, was sie gelesen haben, können sie einem nichts sagen. Dann haben sie ein Problem mit der Sinnentnahme. Das muss unbedingt geübt werden. Und deshalb kann es auch sein, dass Kinder manchmal viel einfachere Sachen lesen, als sie technisch eigentlich könnten. Weil sie eben üben müssen, den Sinn des Gelesenen zu verstehen.

Und jetzt kommen wir zu unserer Frage zurück:

III. „Warum lernt mein Kind nicht schneller neue Buchstaben?“

Weil immer neue Buchstaben nur Sinn machen, wenn ein Kind bei Stufe 5 (Synthetisierendes Lesen) ist. Denn nur, wenn es die Buchstaben auch verbinden kann, macht es Sinn, neue kennenzulernen. Nur sind eben nicht alle Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf von Anfang an auf Stufe 5. Eher die wenigsten sind es. Und bei einigen Kindern dauert es halt manchmal Jahre, bis sie wirklich zusammenschleifen können. Deshalb machen einige Kinder ja auch Ganzwortlesen (Stufe 4, „Lebenspraktisches Lesen“). Und das kann sehr nützlich sein, denn wenn man weiß, wie das Wort „Sahne“ aussieht, kann man die auch kaufen und eben nicht Schmand oder Creme fraiche, die ja in einem ähnlichen Becher sind.

Und was ist, wenn Sie sagen: „Mein Kind liest mir doch die ganze Fibel vor. Es kann doch lesen. Warum geht der Lehrer/ die Lehrerin nicht schneller voran?“

Das kann mehrere Gründe haben. Vielleicht ist das Kind mit dem Schreiben hinterher. Vielleicht muss das Kind die Sinnentnahme noch besser üben. Vielleicht kann Ihr Kind aber gar nicht richtig lesen, auch wenn es die ganze Fibel „vorliest“. Es kommt öfter vor, dass die Übetexte und Übewörter auswendig gelernt werden. Aber andere Wörter oder Texte klappen nicht, obwohl das Kind ja eigentlich alle Buchstaben können müsste. Dann hat das Kind auswendig gelernt und kann eigentlich noch nicht richtig lesen. Und dann schneller voranzugehen, wäre falsch.

IV. Lesen und Schreiben an unserer Schule

In der Grundstufe wird mit der Mometel Fibel gearbeitet. Also ein Leselehrgang, bei dem ein Buchstabe auf dem anderen aufbaut. So wie Sie das vielleicht von Geschwisterkindern aus der Grundschule kennen. Nur, dass es bei uns eben langsamer geht.

Klappt das mit dem Zusammenschleifen der Buchstaben nicht, wird Ganzwortlesen gemacht. Manchmal fragen die Lehrer die Eltern sogar nach Wörtern, die gemacht werden sollen. Denn warum soll ein Kind das Wort „Milch“ lernen, wenn es Milch nicht ausstehen kann?

In der Hauptstufe machen einige Kinder mit dem Leselehrgang weiter. Aber nicht unbedingt alle. Einige können vielleicht schon ganz lesen.

Und einige, die es noch nicht ganz können, machen vielleicht mit Momel nicht weiter, weil sie dafür langsam zu alt geworden sind. Die Schüler kommen dann in die Pubertät und da braucht man denen mit „Momel“ dann wirklich nicht mehr zu kommen! Es ist oft so, dass mit der Pubertät die Bereitschaft, in einem Lehrgang zu arbeiten (also „Momel“ oder „Lesen mit Lisa“), sehr viel geringer wird. Auf gut deutsch: „Die haben keinen Bock!“

Das heißt aber nicht, dass da nicht gelesen wird, dass es dann keinen Deutschunterricht gibt. Es werden dann mehr Sachtexte gelesen. Oder Kochrezepte oder vielleicht auch mal eine Zeitung. Man arbeitet nicht mehr so im Lehrgang wie in der Grundstufe, sondern in lebenspraktischen Projekten, in denen Lesen und Schreiben aber eine wichtige Rolle spielen.

Und man muss hier aber noch eine wichtige Sache ansprechen: Andere Inhalte, die die Schülerinnen und Schüler auf das Leben vorbereiten, werden jetzt wichtiger. Wenn es in der Grundstufe mit dem Lesen lernen nicht richtig geklappt hat, dann sollte man andere Wege gehen und gucken, dass man die Schülerinnen und Schüler praktisch fit fürs Leben macht.

Also wundern Sie sich nicht, wenn der Deutschunterricht irgendwann anders wird, als Sie das vom Anfang gewohnt sind. Vertane Zeit ist das nicht. Und was tun müssen Ihre Kinder auch, keine Angst!

V. „Wird mein Kind lesen lernen?“

Das können wir schlecht voraussagen. Wir tun jedenfalls, was wir können (und das ist eine ganze Menge!). Viele Schülerinnen und Schüler werden zumindest so viel Lesen und Schreiben lernen, dass es ihnen ihr Leben erleichtert. Sie mögen vielleicht kein 600 Seiten- Buch lesen können, aber vielleicht ja ein Kochrezept. Und auch wenn ein/e Schüler/in unserer Schule vielleicht nicht flüssig in Schönschrift seitenweise schreiben kann, reicht es ja vielleicht für eine SMS oder E-Mail. Das kann heute vieles erleichtern

Wie viel am Ende dabei herauskommt, können wir nicht sagen. Unsere Schülerinnen und Schüler sind zu verschieden. Und sie lernen eben nicht, wie andere Kinder eins nach dem anderen. Sondern mit Umwegen, mit Unterbrechungen.

Aber wir dürfen immer wieder tolle Leistungen in Deutsch erleben. Und deshalb werden wir auch es bei jedem Kind versuchen.